

Körperliche Aktivität aus biopsychosozialer Perspektive

Vanessa Haug

Studentin im Studiengang Bachelor Sportwissenschaft mit Profil Gesundheitsförderung
Institut für Sportwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen

Einleitung und Problemstellung

Das gesundheitsförderliche Potenzial körperlicher Aktivität ist heutzutage unumstritten. Trotzdem stellt der Bewegungsmangel in der Gesellschaft ein immer größer werdendes Problem dar, was Maßnahmen des Entgegenwirkens und zugleich die Förderung körperlicher Aktivität nötig macht (Ng & Popkin, 2012).

Problemstellung

Isolierte Betrachtung der Determinanten und Effekte körperlicher Aktivität.

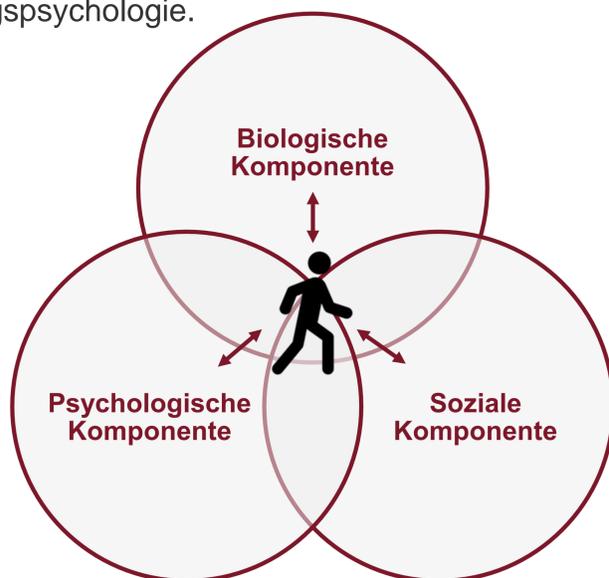
Biopsychosoziale Perspektive als Antwort auf die Forderung nach komplexeren, ganzheitlichen Ansätzen für die Erfassung und Betrachtung körperlicher Aktivität.

Fragestellung

Welche biopsychosozialen Erklärungsmodelle beziehen sich auf die Determinanten und Effekte körperlicher Aktivität?

Theoretischer Hintergrund

Das biopsychosoziale Krankheitsmodell (Engel, 1977) stellt den Hintergrund der biopsychosozialen Perspektive dar. Weitere theoretische Modelle mit ähnlichem, ganzheitlichem Ansatz sind (sozial-)ökologische Modelle oder Modelle der Entwicklungspsychologie.



Methode

Scoping Review

Datenbank- Recherche



Google Scholar, Web of Science, Sport Discus, PsycArticles, PsycInfo, PubMed

Einschlusskriterien

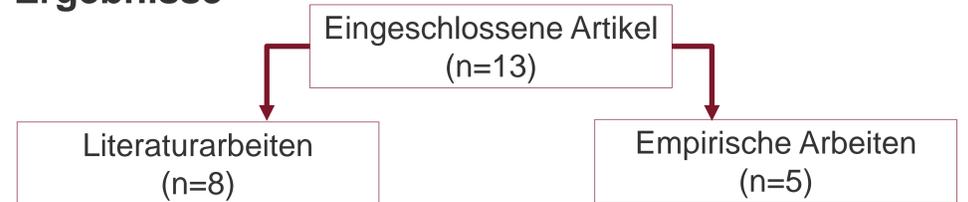
- Ganzheitliche Einflüsse von oder auf körperliche Aktivität
- Eindeutige Verwendung oder Verweis auf ein Modell
- Integration oder Untersuchung körperlicher Aktivität in oder auf Grundlage eines Modells
- Berücksichtigung von mindestens zwei der drei biopsychosozialen Komponenten

Literatur

Engel, G. L. (1977). The Need for a New Medical Model: A Challenge for Biomedicine. *Science*, 196 (4286), 129-136.
Ng, S. W. & Popkin, B. M. (2012). Time use and physical activity: a shift away from movement across the globe. *Obesity Reviews*, 13(8), 659-680.

Das ausführliche Literaturverzeichnis findet sich in der dazugehörigen Bachelorarbeit.

Ergebnisse



Integration körperlicher Aktivität

Integration in das zugrundeliegende Modell als eigenständige Komponente (n=4)

Unidirektionale Einflüsse zwischen den Komponenten und körperlicher Aktivität (n=2)

Bidirektionale Einflüsse zwischen den Komponenten und körperlicher Aktivität (n=2)

Bezugnahme auf körperliche Aktivität

Betrachtung körperlicher Aktivität auf Grundlage des zugrundeliegenden Modells (n=9)

Ausschließlich unidirektionale Einflüsse zwischen den Komponenten und körperlicher Aktivität

(Mögliche) Determinanten

Biologische Komponente (z.B. Genetik)
Psychologische Komponente (z.B. Motivation)
Soziale Komponente (z.B. soziale Unterstützung)

(Mögliche) Effekte

Biologische Komponente (z.B. Linderung Schmerz)
Psychologische Komponente (z.B. Emotionen)
Soziale Komponente (z.B. Teilhabe)



Diskussion

Die eingeschlossenen Artikel weisen eine große Heterogenität bezüglich einiger Aspekte auf:

- Unterschiedliche Einbeziehung/ Integration körperlicher Aktivität
- Heterogene Betrachtung der Interaktionen
- Verwendung verschiedenster Determinanten und Effekte (wenig Gemeinsamkeiten)



Körperliche Aktivität als biopsychosoziales Gebilde
Potenzial der Verwendung einer solcher Perspektive
Übertragung auf verschiedene Zielgruppen
Bedeutung bei Erfassung individueller Unterschiede



Unzureichende Betrachtung der Interaktionen
Fehlende einheitliche Terminologie
Fehlende einheitliche Erhebungsmethoden

Biopsychosoziale Erklärungsmodelle der Determinanten und Effekte körperlicher Aktivität als Potenzial und Herausforderung für zukünftige Forschung in diesem Bereich!